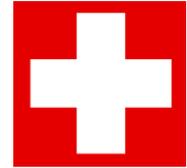


AUSBILDUNG ZUM ROTKREUZ-JUNIORHELFER



.... In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendrotkreuz. Dazu werden das Lehrerhandbuch mit allen Kopiervorlagen und CD, sowie eine DVD mit den entsprechenden Lehrfilmen im Schullandheim vorgehalten. Eine Kopiermöglichkeit ist vorhanden. Diverse Materialien zum Aufhängen bzw. Folien liegen bereit.

Wenden Sie sich an die Heimleitung (Telefon 09833 / 343, Fax 09833 / 9889741)

Die Durchführung des Juniorhelfer I bietet sich mit Hinblick auf die Lehrplanzeile in der 1. und 2. Jahrgangsstufe und des Juniorhelfer II in der 3. und 4. Jahrgangsstufe an, so dass pro Jahrgangsstufe 2 Unterrichtseinheiten anfallen. Für die weiterführenden Schulen setzt der Juniorhelfer III das Programm in den 5. Bis 7. Jahrgangsstufen in gleicher Weise fort.

Eine Begründung findet das Konzept „Juniorhelfer“ schon in der Vorbemerkung zu den Lehrplänen für die Volksschulen

- (1) Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden
- (2) Oberste Bildungsziele sind **Ehrfurcht** vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung und **vor der Würde des Menschen**, Selbstbeherrschung, **Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit**, **Hilfsbereitschaft** und Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne und Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt.

Daneben ergibt sich zum Beispiel aus dem Auftrag der Hauptschule

1. Als allgemeinbildende Schule **erschließt sie** jedem Schüler nach dem Maße seiner Fähigkeiten die **wesentlichen Bereiche der Kultur** und verhilft ihm dadurch zur vielseitigen persönlichen Entfaltung. Sie **vermittelt** ihm einen **Grundbestand an Wissen und Können** und fördert seine individuellen Begabungen und Neigungen. In Anknüpfung an vorhandene Interessen und Erfahrungen **weckt sie neue Interessen** und ermöglicht Erfahrungen, die der junge Mensch ohne das schulische Angebot nicht machen würde. **Indem sie ihn zu einer verantwortlichen Gestaltung seines Lebens und zur Wahrnehmung von Rechten und Pflichten in der Gemeinschaft befähigt, bereitet sie ihn auf das zukünftige Erwachsenenleben vor** uns ist zugleich Stätte jugendlichen Lebens, sinnerfüllte Gegenwart.

2.1 Die in der Grundschule begonnene Erziehungsarbeit wird in der Hauptschule fortgeführt, sie hat Vorrang vor bloßer Vermittlung des Lehrstoffes. Erziehung erstreckt sich auf das gesamte Schulleben. Erziehung und Unterricht sind nicht voneinander zu trennen, jedes Unterrichtsfach leistet einen Beitrag zur Erziehung. **Der Lehrer hat das Ziel vor Augen, den Schüler zu einem mündigen Bürger zu erziehen, der selbstständig und verantwortlich handelt, Initiative entwickelt** und zur Mitgestaltung des Zusammenlebens bereit und fähig ist. Er kann diesen Erziehungsauftrag nur erfüllen, wenn er ihn bejaht und die darin liegende Verantwortung für den Heranwachsenden auf sich nimmt, er sollte sich seiner Vorbildwirkung bewusst sein.

2.3 Erziehung in der Hauptschule wendet sich an den jungen Menschen in seiner Ganzheit. Sie beschränkt sich nicht auf Lernhilfen, sondern **will in umfassendem Sinn Lebenshilfe geben**. Wissensvermittlung soll mit Wortorientierung, der Aufbau von Handlungsdispositionen mit der einsichtigen Übernahme gültiger Normen verbunden sein. **Im Rahmen der Klassen- und Schulgemeinschaft fördert Erziehung Haltungen, die das Zusammenleben der Menschen bestimmen sollen**. Sie lässt den Schüler seine Interessen und Neigungen, Kräfte und Fähigkeiten erproben und zu einer realistischen Selbsteinschätzung gelangen.

2.5 Der Lehrplan weist Möglichkeiten für die Verbindung von Erziehung und Unterricht auf. Übergeordnete Zielsetzungen sind in den fachlichen Vorbemerkungen ausgeführt. In einzelnen Jahrgangsstufen werden Schwerpunkte bestimmter Erziehungsbereiche erkennbar, so z.B. Umwelt-, Friedens-, Gesundheits-, Medienerziehung.Dabei war es weder möglich noch sinnvoll mehr als Anregungen zu geben. **Die Verwirklichung des Erziehungsauftrages der Hauptschule ist von der Initiative, der Verantwortungsbereitschaft und dem pädagogischen Können des einzelnen Lehrers und des gesamten Kollegiums abhängig**.

Ähnliche Bemerkungen gelten ebenso für die anderen Schularten. Die Wichtigkeit der Erziehung zum beherzten und gekonnten Helfen steht außer Frage – ihre Einordnung ins schulische Leben und den unterrichtlichen Alltag bedarf wohl keiner weitergehenden Erläuterung. Die 12 vorliegenden Unterrichtseinheiten wurden so konzipiert, dass sie auch tatsächlich in 8 Unterrichtsstunden zu je 45 Minuten abgehandelt werden können. Es liegt jedoch auf der Hand, dass bei größeren Klassen das praktische Üben und die Kontrolle durch den Lehrer viel Zeit benötigt. Deshalb wäre es sicher sinnvoll, die praktischen Übungen bei Gelegenheit zu wiederholen oder zu Unterstützung einen Förderlehrer hinzu zu ziehen. Für interessierte Schüler und Lehrer werden im Lehrerhandbuch sowie auf CD-ROM weiterführende Zusatzinformationen angeboten, auf die jeweils verwiesen wird.